

Rettungsarzt kommt aus der Luft



Aufregung in Hagem: Gestern landete gegen 14 Uhr auf einem Garagenhof an der Theiheide der Rettungshubschrauber Christoph 8. Die Feuerwehr benötigte für die Notfallbehandlung eines siebenjährigen Mädchens aus Datteln einen Rettungsarzt. Aber keiner der Notärzte im Kreis war gerade verfügbar. Also kam ein Mediziner per Luft nach Hagem, versorgte das Kind vor Ort und betreute es beim Transport in die nahe Kinderklinik. —FOTO: PIEPER

Schlechter Start für Phase zwei

Abstimmungspanne und Navis sorgen für Probleme an der Kreuzstraße

DATTELN. (uw) Die Sanierung der Kreuzung Südring/Castroper Straße lief am Wochenende wie am Schnürchen. Die zweite Bauphase am Ring startete gestern aber mit Problemen – vor allem an der Kreuzstraße.

Die Absperrbaken für die Sanierung zwischen Hafen- und Industriestraße standen seit der Nacht ordnungsgemäß. Um 7 Uhr begann die Baufirma an der Hafentstraße, die alte Asphaltdecke abzufräsen. Weil aber die Busse der Vestischen Probleme hatten, an der Kreuzstraße an den Sperrpfosten vorbei auf den Südring zu kommen, räumte die Baufirma die Pfosten kurzerhand ab. Da aber auch die Ampel ausgestellt war, gab's Chaos. Was dazu führte, dass Ralf Feldhaus vom Ordnungsamt 45 Minuten lang mitten auf der Kreuzung Südring/Kreuzstraße den Verkehr regeln musste, bis ein Fachmann die Ampel wieder einschaltete. Feldhaus nahm es trotz vorüberausender Brummis gelassen:

„Wollte ich schon immer mal machen.“ Für Feldhaus war es ein Abstimmungsproblem zwischen Bau- und Verkehrssicherungsfirma. Heute ein neuer Anlauf: Um 6 Uhr wird die Kreuzstraße wieder für die Autos gesperrt.

An der Kreuzstraße zeigte sich aber noch ein Problem: Die Autofahrer achten nicht sonderlich auf die ausgeschilderte Umleitung, die sie in Richtung Olfen bei Mohag, an der Weinmühle und an der Ahnsener Straße zur Kreuzung Münsterstraße/Ostring und auf die B 235 bringt. Ursache dafür, vermutet Ralf Feldhaus, sei die steigende Zahl an Navigationsgeräten, die dem Autofahrer auf der Umleitungsstrecke den kürzesten Weg zeigen. Und so landeten gestern lange Autoschlängen zum Beispiel auf der Kreuzstraße.

Ab heute gilt übrigens auf der Höttingstraße ein weiteres Halteverbot, um den Linienbussen so freie Fahrt zu ermöglichen. Zusätzlich gibt's weitere Umleitungsschilder.

Caféhaus mit Hertie-Ecke

Ein Jahr nach dem Aus des großen City-Kaufhauses eröffnet Angelika Karow heute ihre kleine „Mühle“ am Tigg

VON MARTINA BIALAS

INNENSTADT. Am 8. August 2009 schloss sich die Tür des Kaufhauses Hertie am Neumarkt. Mitarbeiterin Angelika Karow steht damals wie ihre 21 Kolleginnen ohne Job auf der Straße, muss Bewerbungen schreiben, bekommt Absagen. Heute, ein Jahr später, eröffnet sie die „Café Mühle“ am Tigg. Angelika Karow freut sich über den mutigen Schritt in die Selbstständigkeit.

Immer wieder führte der abendliche Spaziergang des Ehepaares Angelika und Tho-

mas Karow am „Alten Gasthaus Köster“ vorbei. Das sah so gemächlich aus und stand leer. Angelika Karow ist seit der Hertie-Schließung arbeitslos. Trotz aller Bewerbungen und Fortbildungen werden sie unterstützen. Zwei Kolleginnen von Hertie, die auch keinen Job gefunden haben, hat sie mit ins Boot genommen und

Aber nach und nach werden Caféhaus-Träume bei den Spaziergängen am Gasthaus Köster wach – und diese scheinen sich in dem Fachwerkhaus, das zuvor ein Grieche gepachtet hatte, gut verwirklichen zu lassen. Die 48-Jährige nimmt schließlich ihren ganzen Mut zusammen, mietet

die Räume an. Seit sechs Wochen wird nun Tag und Nacht umgebaut. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Stilvoll dekoriert präsentiert sie die Caféhaus-Räume. Drei Mitarbeiterinnen werden sie unterstützen. Zwei Kolleginnen von Hertie, die auch keinen Job gefunden haben, hat sie mit ins Boot genommen und

Zwei Ex-Kolleginnen sind wieder dabei

ihre Schwester Gabi dazu. Ehemann Thomas hat eine feste Arbeit, steht aber wie eine Eins seiner Frau zu Seite. Immer wieder erscheinen während des Umbaus ehemalige Kolleginnen aus dem Kaufhaus, machen Angelika Karow Mut. Alle vier Wochen trifft man sich ohnehin, um sich auszutauschen. Diese Treffen werden nun in der Café Mühle stattfinden – in der „Hertianer-Ecke“. Das ist längst beschlossene Sache.

Betriebsratsvorsitzende war die Neu-Unternehmerin bei Hertie. „Jetzt bin ich auf die Arbeitgeberseite gerutscht“, lacht sie vergnügt und hofft, eine gute Chefin zu werden. Zurzeit wälzt sie Waffel-Rezepte. Sie will nicht nur die Klassiker mit Puderzucker oder heißen Kirschen. „Es gibt viele herzhaftere Variationen.



Sechs Wochen harter Arbeit liegen hinter Angelika und Thomas Karow – hier beim Einrichten der „Café Mühle“ im ehemaligen Gasthaus Köster am Tigg. —FOTO: BIALAS

Diese und leckere Kuchen sollen den Gaumen meiner Gäste verwöhnen.“ Ein Frühstücksbüffet soll's geben, mittags ein Tellergericht und eine rustikale Platte. Angelika Karow gerät ins Schwärmen, ihr Lächeln zeigt den neugewonnenen Mut. Sechs Tage wird

von 9 bis 18 Uhr kulinarisch gezaubert, Montag ist Ruhetag. „Zeit für Buchführung, Einkäufe und Planungen“, schätzt sie. Dann krepelt sie die Ärmel noch ein Stückchen höher. Die Stühle für draußen treffen ein und die Kühlung für die Kuchen. 175 Kilo sind

zu stemmen. Wer das agile „Persönchen“ dabei beobachtet, bemerkt ihren Kampfgest. Das Telefon klingelt – drei Tischreservierungen. Das motiviert. Die Karows freuen sich auf heute, wenn es ab 9 Uhr heißt: Herzlich Willkommen in der „Café Mühle“.

Hertie: Das Kaufhaus steht noch lange leer

Gestartet als Karstadt-Filiale und später als Hertie-Dependance ausgegliedert, hat das Kaufhaus am Neumarkt zwar bis zuletzt gute Zahlen geschrieben. Wegen der finanziellen Schieflage der gesamten Kette und ihres Besitzers Dawnay Day musste Hertie Datteln dennoch schließen.

Am 8. August 2009 ist es soweit. 23 Mitarbeiter sind betroffen. Initiativen der Bürgermeister aller 54 Städte mit Hertie-Filialen

waren ins Leere gegangen. Sie wollten die Deutsche Bank mit in die Verantwortung nehmen, die die Übernahme durch Dawnay Day gesteuert hatte.

Am 31. Dezember 2009 erklärt Bürgermeister Wolfgang Werner, es gebe einen neuen Investor, der um- und anbauen wolle. Zu Weihnachten 2010 könne man dort wieder Geschenke kaufen. Bis heute sind sich der Investor und Dawnay Day aber nicht mal einig über den Kaufpreis fürs Haus.

Für zwölf Azubis ist es angerichtet

Ausbildungsstart für neun Hotelfachkräfte und drei Köche im Jammertal

DATTELN. (uw) Die Runde hat etwas Gemütliches. Ein Dutzend junger Menschen plaudert beim Frühstück über Gott, die Welt und vor allem die drei Jahre, die vor ihnen liegen: Sie alle starteten gestern in ihre Ausbildung im Landhotel Jammertal. Für die neun angehenden Hotelfachleute und die drei Köche werden es drei arbeitsintensive Jahre, sagt Jammertal-Direktor Bernd Kreitz.

Und es sind vor allem Berufe, die alles erfordern, nur nicht Dienst nach Stechuhr. Überstunden am Abend, Arbeiten am Wochenende – die rund 200 Mitarbeiter in Datteln erstem Haus am Platz sind gefordert. Das gilt auch für die neuen Azubis. Kreitz weiß, dass einige der Neuen schon nach ein paar Wochen erkennen: Das ist nichts für mich. „Ein bis zwei der Auszubildenden hören immer auf“, sagt der Direktor. Aber für die, die engagiert mitziehen, warten gute Chancen am Ende ihrer Ausbildung.

gelegt haben, wurden sechs im Jammertal übernommen. Und auch außerhalb des Dattelner Wellness- und Tagungshotels werden gute Leute im Hotelbereich gebraucht.

Dass im Jammertal ein guter Ausbildungsjob geleistet wird, wird nach Auskunft von Direktorin Antje Dahlke daran sichtbar, dass das Dattelner Hotel in diesem Jahr die beste Hotelfachfrau und den besten Koch im Bezirk der IHK Gelsenkirchen stellte. „Solche Ergebnisse sind natürlich für unsere neuen Mitarbeiter Motivation sich anzustrengen.“

Auf die neun angehenden Hotelfachkräfte wartet in der praktischen Ausbildung das gesamte Arbeitsspektrum eines Hotelbetriebs. Sie müssen sowohl im Service, in der Küche, an der Rezeption sowie auch im Zimmerbereich ihren Mann bzw. ihre Frau stehen. Darüber hinaus verbringen sie auch einige Tage im Golf- und Wellnessbereich des Hotels. „Das ist zwar nicht im Berufsbild vorgeschrieben. Aber sie sollen sich auch auf diesen Feldern auskennen“, sagt Antje Dahlke.



Start in die berufliche Zukunft: Sarah Westhoff (li.) aus Waltrop hat sich schon mal in die Dienstkleidung des Jammertals geworfen. Ihre elf Mit-Azubis werden folgen. Aus Datteln sind Marie Wascholowski und Jenny Martach dabei. —FOTO: WALKÖTTER

IM BLICKPUNKT

Mediziner suchen Zuhause auf Zeit

Das St. Vincenz sucht für zwölf Famulanten eine Bleibe – und zahlt dafür 100 Euro pro Woche

DATTELN. Haben Sie ein Zimmer frei? Diese Frage richtet das Vincenz-Krankenhaus aktuell an die Dattelner. Denn die Klinik sucht für angehende Ärzte ein Zuhause auf Zeit.

In der Zeit vom 6. September bis zum 5. Oktober (jeweils vier Nächte pro Woche) benötigt die Dattelner Klinik eine Unterkunft für zwölf Medizinstudenten. Sie werden als sogenannte Famulanten in der inneren Medizin des St. Vincenz den Chefarzten Dr. Peter Lengua und Priv.-Doz. Dr. Martin Holtmann über die Schulter schauen und das im Medizinstudium gelernte Wissen in der Praxis anwenden. Da die Plätze im Personalwohnheim des Krankenhauses knapp sind, werden deshalb Kurzzeit-Unterkünfte gesucht.

Die genaue Ausgestaltung dieser Unterbringung bleibt dabei den Gastgebern überlassen. Wer ein Zimmer mit Familienanschluss zu vergeben hat, ist gerne gesehen. Voraussetzung ist das aber nicht. Die Verpflegung erfolgt im Krankenhaus, für die Gastgeber ist an eine Aufwandsentschädigung von 100 Euro pro Woche gedacht, sagt das Krankenhaus.

Die Studenten kommen von der Ruhruniversität Bochum und von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Auf sie wartet ein straffes Unterrichtsprogramm mit viel Praxisbezug wie körperliche Untersuchungstechniken, EKG, Ultraschall, Röntgen oder Notfallversorgung

INFO Auskünfte: Doris Ratzek, ☎ 023 63/1082 051